Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sterilität bezeichnet hat; nach der ersten Geburt kann keine weitere Schwangerschaft mehr eintreten.

Abgesehen von der Fortpflanzungstätigkeit sieht man bei Gonorrhoe verstärkte und häufigere Periodenblutungen, mit Schmerzen, wo früher keine waren; dann wird auch der Geschlechtsverkehr, besonders wenn Eileiter und Beckenbauchfell ergriffen sind, oft unerträglich schmerzhaft.

Es ist noch zu erwähnen, daß bei frischer Tripperinfektion bei besonders geeigneten Individuen hie und da auch in anderen, von den Genitalien enfernten Körperteilen Gonokokkenentzündungen auftreten können; besonders in den Gelenken. Das ist ein Zeichen, daß die Gonokokken eben auch auf dem Blutwege verschleppt werden können. Man hat dann gonorrhoeischen Gelenkrheumatismus; meist ist nur ein Gelenk ergriffen; es ist gerötet, geschwollen, sehr schmerzhaft, und oft bleibt nach dem Ausheilen eine dauernde Versteifung des Gelenkes zurück. Besonders das Kniegelenk scheint leicht ergriffen werden zu können.

Wie bei allen Krankheiten, ist auch bei der Gonorehoe der wichtigste Teil der Bekämpfung die Vorbeugung. Dies ist auch die Hauptaufgabe der Schweiz. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. In einigen Ländern hat man die Uebertragung von Geschlechtskrankheiten, d. h., den Geschlechtsverkehr eines wissentlich Kranken unter Strafe gestellt. Damit aber werden alle jene Fälle nicht erfaßt, wo ein sich geheilt Glaubender eine Partnerin ansteckt; besonders wenn dies in der Ehe geschieht.

Wesentlich kann zur Besserung eine schärfere Kontrolle der Prostitution beitragen. Denn gerade die freie, nicht kasernierte Prostitution ist eine Hanptquelle der geschlechtlichen Ansteckung. Diese Ansicht ist gerade entgegengesetzt derjenigen vieler Frauenvereine, die jede staatliche Duldung der Prostitution ablehnen; da aber, wenn nicht geduldet, die Sache im Geheimen getrieben, viel größeren Schaden stiftet, so scheint doch die Entscheidung zwischen beiden Ansichten zweifelhaft.

Die Behandlung der Trippererkrankung ist Sache des Arztes. Gerade auf diesem Gebiete, weil es immer noch als ein geheimes gilt, feiern die Kurpfuscher ihre Triumphe, nicht indem sie die Kranken heilen, aber indem sie ihnen mit Leichtigkeit wertlosen Schund für teures Geld aufschwätzen. Hier ist die Bekämpfung dieser wilden Unheilkunst eine der vornehmsten Aufgaben des Staates im Interesse und zum Schutze der Kranken.

(O F 800 R)

1525

Büchertisch.

„Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung!" Praktischer Weg für Verbands- und Vereinsvorsitzende, Versammlungsleiter, Verhandlungsführer usw. — 5. Auflage. Von Chefredaktor E. Paquin. — Preis: Bei Voreinsendung Mk. 1.95, per Nachnahme Mk. 2.25. Zu beziehen durch den Selbstverlag des Verfassers: Chefredaktor E. Paquin, Hösel (Bezirk Düsseldorf), Preußenstr. 1. Postscheckkonto Essen 16953.

Das innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit bereits in 5. Auflage vorliegende Werkchen ist für jeden, der mit dem Vereins- und Versammlungsgetriebe zu tun hat oder sonstwie an dem mannigfachen Organisationsleben beteiligt oder interessiert ist, ein sicherer Ratgeber und unentbehrlicher Wegweiser in allen Fragen parlamentarisch korrekter Versammlungsleitung und Verhandlungsführung. In frischer, klarer Sprache und dabei vorbildlicher Kürze, weist das Werkchen in allen, auch den schwierigsten und verwickeltsten Situationen, den richtigen Weg. Der Verfasser, ein alter, erfahrener Praktiker, kennt auf Grund langjähriger Tätigkeit als politischer Redakteur im Reichstag und preußischen Landtag die Dinge von Grund auf und weiß auch dem beschlagendsten Vorsitzenden noch manches Neue zu sagen.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Kägi, Zürich.
Frau Etter, Busnang (Thurgau).
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
Frau Wagner, Münchenstein (Baselland).
Frl. Steffen, Niederwichtrach (Bern).
Schwester Mettler, Zürich.
Frl. Martin, Füllinsdorf (Baselland).
Frau Kyburz-Frey, Oberentfelden (Aargau).
Frau Egloff, Tägerwilen z. Z. Davos-Platz.
Frau Gantner, Baden (Aargau).
Frau Jörg, Ems (Graubünden).
Frau Hinderling, Waltenstein (Zürich).
Frau Münger, Oberhofen (Bern).
Frau Leuenberger, Baden (Aargau).
Frl. Furrer, Rapperswil (St. Gallen).
Frau Dettwiler, Titterten (Baselland).
Frau Simmen, Zürich.
Frau Strittmatter, Oberwinterthur.
Frl. Marugg, Fläsch (Graubünden).
Frau Giger, Waldkirch (St. Gallen).
Frau Fuhrer, Langnau (Bern).
Mlle. Parisod, Lutry (Waadt).
Frl. Bieri, Bern z. Z. Thun.
Frl. Bohrer, Flawil (St. Gallen).
Frau Hirschi, Schönbühl (Bern).
Frau Jegerlehner, Günsberg (Solothurn).
Frau Streuli, Oerlikon (Zürich).
Frau Meyer, Gsteig (Bern).
Frau Müller, Leugnau (Aargau).
Frau Thalmann, Plaffeyen (Freiburg).
Frau Schilter, Attinghausen (Schwyz).
Frl. Rohrer, Aichenflüh (Bern).
Frau Büchler, Weggis (Luzern).
Frl. Nina Häfliger, Triengen (Luzern).
Frau Libsig, Oberwil (Baselland).
Frau Jud, Schänis (St. Gallen).
Frau Gysler, Bürglen (Uri).
Frau Bucher, Hellbühl (Luzern).
Frau Wiederkehr, Gonterswil (Aargau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Anna Dick-Gerber, Neuenegg (Bern).
Frau Loretz, Bristen (Uri).
Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau).
Frau Aeberhard-Hänni, Zürich.

Eintritte:

Ktr.-Nr.
26 Frau Agnes Kalbermatten-Jäger, Turtmann (Wallis), 16. Juni 1932.
221 Mlle. Juliette Chuaz, Klinik Monet, Lausanne, 9. Juni 1932.
14 Frl. Busnet, Hospenthal (Uri), 4. Juli 1932.
20 Frl. Burkhart, Erstfeld (Uri), 4. Juli 1932.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Am 5. Juni verschied

Frau Anna Kyburz,
Obererlinsbach (Aargau),

geb. 1873. Am 29. Juni, nach längerer Krankheit

Frl. Agnes Schoop,
Männedorf.

geb. 1859. — Wir bitten um ein freundliches Andenken für die Verstorbenen.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung kann erst im August stattfinden. Zeit und Ort werden wir in der August-Nummer bekannt geben. Wir hoffen, den Mitgliedern dann Interessantes von der Walliser Delegiertenversammlung berichten zu können.

Mit kollegialen Grüßen
Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere letzte Vereinssitzung erfreute sich einer großen Teilnehmerzahl. Wir hatten das Vergnügen, einem äußerst interessanten Vortrag von Herrn Dr. Ludwig zuzuhören. Der Referent sprach über das Präparat Thymophusin (Einspritzung zur Erzeugung von guten Wehen).

Wir sind Herrn Dr. Ludwig zu vollem Dank

DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., **Zürich,** Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1540a

verpflichtet, indem er manche Zuhörerin mit einem für sie noch unbekannten Wundermittel bekannt gemacht hat.

Der auf reiche Erfahrung begründete Vortrag fand vollen Anklang und wir wünschen nur, Herrn Dr. Ludwig bald wieder als Referenten gewinnen zu können.

An dieser Stelle sprechen wir nochmals unsern verbindlichen Dank aus.

Die nächste Versammlung wird am 3. August, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital stattfinden mit Vortrag von Herrn Dr. Hürzeler, Frauenarzt. Zudem werden die Delegierten von der Generalversammlung in Sitten Bericht erstatten. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Im weitern möchten wir zum wiederholten Male darauf hinweisen, daß Kolleginnen, die einander vertreten, die Patientin an die bestellte Hebamme zurücktreten müssen. Zuwiderhandlungen werden der Sanitätsdirektion verzeigt und der Name der fehlbaren Hebamme in der Zeitung veröffentlicht.

Wir bitten alle Kolleginnen dringend, unsere Weisung zu befolgen im Interesse einer kollegialen Zusammenarbeit. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Wieder ist die Zeit herangerückt zum Aufruf zu unserer Vereinsversammlung, der zweiten dieses Jahres. Dienstag, den 26. Juli, Gasthaus z. „Kreuz" in Diepoldsau, nachmittags 1½ Uhr, möge sich jede Kollegin, wenn's irgend möglich ist, prompt einstellen zu fröhlichem Beisammensein. Es erfolgt erst die Abwicklung der Vereinsgeschäfte, Zahlung und Besprechung, und darauf ist ein schöner Spaziergang geplant, der gewiß alle erfreuen wird. Unsere dortige liebe Kollegin gibt sich Mühe, und diese wollen wir belohnen durch zahlreiches Erscheinen.

Drum also dann auf zum schönen Rhein hinaus, ihr Rheintaler Hebammen alle. Auch irgendwen noch mitzubringen ist erlaubt. Ebenso noch eine freundliche Einladung den anstoßenden Appenzellerinnen. Eine besondere Freude wäre es uns noch, wenn wir grad die Drei in unserer Mitte haben könnten, denen es kürzlich vergönnt war, das „40jährige" zu begehen:

Frau Heierli, Walzenhausen; Frau Künzle, St. Margrethen; Frau Dornbirrer, Buchen. Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle. Hoffentlich ist uns ein sonniger Tag beschieden. Dann, liebe Kolleginnen, laßt für einen halben Tag die Arbeit und widmet ihn dem Verein.

Der Besuch der 1. Jahresvereinigung, die in Balgach tagte, war ordentlich. Herr Dr. Merz hielt in verdankenswerter Weise einen Vortrag. Leider war unsere geschätzte Präsidentin beruflich verhindert. Drum hoffen wir also diesmal auf ein vollzähliges Erscheinen.

Im Auftrag: Die Aktuarin.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet statt: Montag, den 8. August, 14 Uhr, im Bad Attisholz. Von Luterbach aus ein kurzer schöner Spaziergang. Von Solothurn mit der Bipperbahn. Herr Dr. Schnyder von Luterbach wird uns einen lehrreichen Vortrag halten. Es würde uns deshalb sehr freuen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu können im schönen Bad Attisholz. Die Delegierten werden von der Generalversammlung in Sitten berichten. Auch soll versucht werden, in der Gemütlichkeit die Sorgen des Alltags etwas zu vergessen. Auf ein fröhliches Wiedersehen am 8. August.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 23. Juni wurde ordentlich besucht, obwohl wir keine besonderen Traktanden zu besprechen hatten. Zwei Appenzeller Kolleginnen, Frau Heierle von Gais und Frau Mösli von Stein, waren anwesend, um sich für die Reise nach Sitten zu informieren und sich, womöglich, uns anzuschließen, was wir mit Vergnügen begrüßten.

Schwester Poldi Trapp hatte dann auf unser Ersuchen die Freundlichkeit, uns von ihrer Reise nach Portugiesisch-Afrika, wo sie in Mozambique als Wärterin im Schweiz. Missionshaus angestellt war, zu erzählen.

Mit größtem Interesse lauschten wir ihren Worten und bedauerten nur, daß die Zeit zu rasch vorgeschritten war, um auch noch von ihrer Rückreise zu hören. Schwester Poldi will uns nun später noch weiter erzählen und sind wir ihr herzlich dankbar für ihr so liebenswürdiges Entgegenkommen.

Unsere nächste Sitzung ist auf Donnerstag, den 28. Juli, im Spitalkeller, festgesetzt, allwo die Berichte von der Delegierten- und Hauptversammlung in Sitten vorgelesen werden.

Gleichzeitig haben wir aber auch zwei Jubilarinnen zu feiern, die auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken können. Es sind dies Frau Vollenweider, Rorschach, und Frau Möhrle, St. Gallen. Wir erhoffen demnach eine recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 27. Juni war nur mittelmäßig besucht. Infolge Erkrankung der Delegierten, Frau Egloff, mußte eine andere Wahl getroffen werden und so wurde einstimmig Fräulein Studer als Ersatz gewählt. Die Anträge von den verschiedenen Sektionen wurden durchberaten, aber abgelehnt. Auch wurde die Reiseroute ins Wallis bekanntgegeben.

Nach Erledigung der Traktanden hörten wir von Herrn Dr. Böhi einen sehr lehrreichen Vortrag über Erkrankungen der Frau während der Schwangerschaft. Herr Doktor gab uns manch guten Wink, wie wir uns zu verhalten haben bei solchen Frauen. Auch konnte uns Herr Doktor noch fesseln, als er von der neuzeitlichen Erfindung des Schwangerschaftsnachweises sprach. Es sei dem Herrn Doktor an dieser Stelle recht herzlich gedankt für seine lehrreichen und unterhaltenden Worte. Wir hoffen, Herrn Doktor Böhi ein anderes Mal wieder hören zu dürfen.

Die nächste Versammlung findet Ende August in Romanshorn statt. Der Vorstand.

SINLAC
von
NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____

Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Für katholische Hebammen.

Vom 17.—21. August finden im Bad Schönbrunn wiederum **Exerzitien für Hebammen und Wochenpflegerinnen** statt. Hochwürden Herrn Prof. P. Pribilla aus München wird sie leiten. Die große Befriedigung der Teilnehmerinnen an den letztjährigen Exerzitien möge recht viele Hebammen und Wochenpflegerinnen bewegen, die geistlichen Uebungen zur religiös-sittlichen Vertiefung ihres verantwortungsvollen Berufes mitzumachen. Preis Fr. 20.—.

Anmeldungen für den Kurs und die Exerzitien an Bad Schönbrunn bei Zug.

Blutige Verletzungen.

Die Symptome, die eine blutige Verletzung begleiten, sind folgende: Wundschmerzen, Klaffen der Wunde, Blutung. Der Wundschmerz entsteht durch Verletzungen von Empfindungsnerven. Je wichtigere und eine größere Anzahl von Nerven durchtrennt oder freigelegt wurden, je intensiver und andauernder ist der Schmerz. Sobald die Wundränder zu verkleben beginnen, sobald also die Nerven bedeckt sind, verschwindet der Schmerz, vorausgesetzt, daß sie nicht durch eindringende Krankheitskeime gereizt werden. Wird ein Bewegungsnerv verletzt, so folgt eine Lähmung der von ihm versorgten Muskeln.

Das Klaffen der Wundränder wird bedingt durch die Trennung von feinen Gewebsfaserzügen, die die Haut stets in elastischer Spannung halten; je länger und je straffer diese Züge sind, je mehr wird eine Wunde klaffen.

Das für den Nothelfer wichtigste Zeichen einer blutigen Verletzung bildet die Blutung. Die Menge und Beschaffenheit dieser Blutung richtet sich in erster Linie nach der Art und Größe der durchtrennten Blutgefäße. Ist eine Schlagader getroffen, so spritzt stoßweise hellrotes Blut in einem mehr oder minder dicken Strahl aus der Verletzung, man spricht dann von einer Schlagaderblutung, einer Arterienblutung oder arteriellen Blutung. Tritt aber dunkelfarbenes, fast schwarzes Blut in langsamen ununterbrochem Flusse aus der Wunde, so wurde eine Blutader, eine Vene, die das Blut zum Herzen zurückführt, verletzt und man spricht von einer Blutaderblutung, Venenblutung oder venösen Blutung. Bei jeder Wunde findet auch eine Blutung von feinen Haargefäßen statt, hiebei sickert das Blut gewöhnlich nur tropfenweise aus der Verletzung heraus; diese meistens unschuldige Blutung wird Haargefäßblutung oder kapillare Blutung genannt.

Die Gefährlichkeit einer Wunde hängt vor allem aus von der Art der Blutung ab. Am meisten ist das Leben bedroht bei der Schlagaderblutung; wird dieser nicht durch ein rasches und zweckmäßiges Handeln ein Ziel gesetzt, so ist die Gefahr der Verblutung nahe. Tritt das Blut langsam heraus, so kann ein Mensch die Hälfte oder mehr seiner Blutmenge verlieren, bevor er stirbt; erfolgt der Blutaustritt aber sehr rasch, so genügt schon eine viel geringere Quantität. Je schneller der Blutverlust vor sich geht, desto weniger Blut braucht es, bis ein Mensch stirbt. Das in den Gefäßen fließende Blut steht ähnlich dem Wasser in einer Wasserleitung unter einem gewissen Druck; je weniger Blut vorhanden ist, desto geringer ist er, je rascher er nun herabgesetzt wird, desto größer ist die Lebensgefahr. Dem Organismus wohnt zwar die Fähigkeit inne, die Verblutungsgefahr wenn nicht auszuschalten, so doch hinauszuschieben; infolge des Blutverlustes wird die Herzkraft geschwächt, das Herz ist nicht imstande, das Blut mit derselben Kraft und Schnelligkeit in dem Körper hinauszutreiben, gleichzeitig wird die Gerinnungsfähigkeit des Blutes u. a. durch größere Aufnahme von weißen Blutkörperchen erhöht. Bei Blutungen aus größeren Gefäßen genügt aber diese Selbsthilfe des Organismus nicht, und ein sachgemäßes Vorgehen durch den Nothelfer kann lebensrettend wirken. Auch individuell ist die Verblutungsgefahr eine verschiedene; kleine Kinder und Greise ertragen im allgemeinen Blutverluste sehr schlecht.

Ein starker Blutverlust charakterisiert sich vor allem aus dadurch, daß der Puls kleiner, d. h. schwächer fühlbar ist. Hält der Blutverlust an, so wird er sehr frequent und fadenförmig, das Gesicht wird blaß, die Lippen bläulich, die Hände und Füße fühlen sich kalt an, die Atmung wird oberflächlich, der Patient gähnt auffallend oft, er klagt über Uebelkeit, Ohrensausen, Augenflimmern, Angst und Mattigkeit, er erbricht und verliert schließlich das Bewußtsein infolge Blutmangels im Gehirn. Die Pupillen sind weit und unter Zuckungen in Beinen und Armen kann der Tod durch Stillstand des Herzens eintreten, weil diesem kein Blut mehr aus den Venen zufließt.

Erholt sich ein Patient, der viel Blut verloren hat, nach einer zweckmäßigen Hilfe wieder, so klagt er vor allem über einen kaum zu stillenden Durst und Schwächegefühl; letzteres benötigt noch für längere Zeit die volle Aufmerksamkeit des Nothelfers (bequeme, flache Lagerung des Körpers, Darreichen von Stärkemitteln, z. B. heißem Kaffee, Wein, Cognac). Der Ersatz des verlorenen Blutes geht sehr vonstatten, vor allem aus sind es Milz, Knochenmark und Lymphdrüsen, die als Blutbilder funktionieren.

Wie geht nun die Heilung einer Wunde vor sich? Die Art der Wundheilung ist verschieden, je nachdem die Wunde rein oder verunreinigt, die Wundränder glatt oder zerrissen und zerquetscht sind. Im letzteren Falle ist durch die

Combustin Fettpuder
das ideale Einstreumittel
verhütet und heilt
Wundsein
Streudose 100 Gramm **Fr. 1.75.** Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Heilsalbe Combustin
gegen alle Schäden der äusseren Haut
Zu haben in den Apotheken
Wenn nicht erhältlich, wende man sich direkt an das Generaldepot
A. Th. Haldemann,
1522 **Basel,** Vogesenstrasse 114

Pulvermilch Guigoz
1512/2

wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für **Säuglinge zu empfehlen.**
(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)
Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

Salus-Leibbinden
(ges. geschützt)
1506/V

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.
Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS"
Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der
Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4
Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Quetschung zermalmtes, nicht mehr lebensfähiges Gewebe vorhanden, dieses muß zuerst weggeschafft werden, bevor eine Vereinigung der Wundränder eintreten kann.

Bei einer nicht verunreinigten Schnittverletzung geschieht die Heilung durch Verklebung der Wundränder.

Jede Wunde in einem gefäßhaltigen Gewebe hat zuerst einen Blutaustritt in den Wundspalt zur Folge, dieser füllt sich mit zunächst flüssigem Blut vollständig an. Auch durch die glattesten Verletzungen werden stets einzelne Zellen zertrümmert und lebensunfähig gemacht. Aus diesem scheidet sich ein chemischer Stoff ab, der das Fibrin aus dem Blute herauszieht, dadurch entsteht die für die Wundheilung überaus wichtige Gerinnung des Blutes. Das Fibrin bildet ein dichtes, das Blut durchsetzendes Netz. Das geronnene Blut verstopft die angeschnittenen Haargefäße, das in ihnen kreisende Blut staut sich hinter den Pfröpfen von geronnenem Blut, es drückt auf die Gefäßwand; dieser Druck bildet für die Zellen der Wand einen gewissen Reiz, einzelne wachsen, schicken Sproßen aus, schließlich entstehen neue Haargefäße, die sich durch im Wundspalt liegende Schicht von geronnenem Blut und Fibrin hindurch mit denjenigen der andern Seite vereinigen. Zu gleicher Zeit schicken auch die übrigen Zellen des verletzten Gewebes Trabanten in den Wundspalt hinein, diese wachsen zu Fäserchen aus, die immer dichter und dichter werden, immer mehr und mehr miteinander verfilzen. Von Anfang an sind auch zahlreiche weiße Blutkörperchen in den Wundspalt geeilt und bringen, sobald die Bildung der Haargefäße beendet ist, das Fibrinnetz zum Zerfall und nehmen die Teile, sowie auch abgestorbene Zellen in sich auf und schaffen sie weg. Auch von der unverletzten Oberhaut her wachsen Zellen hinaus und überdecken das junge, neu sich bildende Gewebe mit Haut. Auf diese Weise wurde der Wundspalt nach und nach ausgefüllt durch ein zuerst zartes, später aber derbes Gewebe, die Narbe.

Bei mehr in die Breite ausgedehnten Wunden, z. B. Quetsch- und Schürfwunden, charakterisiert sich das neue Gewebe durch eine rote höckerige Gestalt. Diese kleinen, stecknadelkopfgroßen Fleischwärzchen sind reich mit zarten Blutgefäßen versorgt und bluten, wenn z. B. ein Verband nicht sorgfältig entfernt wird, außerordentlich rasch; es wird wegen seiner gekrönten Oberfläche Granulationsgewebe genannt. Auf der Oberfläche dieses Gewebes sondert sich eine beinahe klare, gelbliche Flüssigkeit, das normale Wundsekret ab; dieses vermehrt und trübt sich, sobald eine Wunde nicht rein gehalten wird, wenn Krankheitskeime in sie hieneingedrungen sind. Von den Wundrändern her wachsen Zellen der Oberhaut über das Granulationsgewebe, bis es schließlich vollkommen überhäutet ist.

Während die Heilung durch Verklebung rasch vor sich geht, braucht die Heilung durch Granulationsbildung gewöhnlich längere Zeit. Bei ersterer resultiert eine feine lineäre, bei letzterer eine mehr flächenhafte, oft höckerige oder eingezogene Narbe.

Den ersten Anstoß zur Heilung einer Wunde gibt also die Gerinnung des Blutes und Verstopfung der verletzten Blutgefäße. Man kennt nun gewisse Menschen, die diese Gerinnungsfähigkeit des Blutes nicht oder nur in einem stark verminderten Maße besitzen. Aus einer kleinen Schnittwunde, einer Nadelstichverletzung, beim Herausziehen eines Zahnes 2c. können sie sich verbluten. Man nennt diese Krankheit Bluterkrankheit oder Hämophilie. Nach der geringfügigsten Hautquetschung ohne Durchtrennung der Haut entsteht bei ihnen nach kurzer Zeit ein faustgroßer oder noch größerer Bluterguß. Man findet sie nicht selten in gewissen Familien einzelner abgeschnittener Gebirgstäler Graubündens (z. B. des Safientales) und der Rheinlande. Charakteristisch ist, daß sie sich von Familie zu Familie weiter vererbt, und zwar vermitteln die Vererbung stets die Töchter. Sie selbst leiden merkwürdigerweise nicht daran, sondern nur ihre Söhne, letztere vererben sie aber nicht weiter. Ein Mann aus einer Bluterfamilie, der selbst an der Krankheit leidet und eine aus einer gesunden Familie stammende Frau heiratet, überträgt die Krankheit nicht auf seine Kinder; Frauen aus Bluterfamilien aber, die selbst zwar von Hämophilie frei sind, und gesunde Männer geheiratet haben, vererben aber die Krankheit auf ihre Söhne, diese werden Bluter, die Töchter sind zwar frei, tragen aber die Krankheit weiter. Das ganze Wesen dieser Erkrankung ist noch wenig aufgeklärt, Tatsache ist nur, daß die Patienten oft erst dann von ihrem Leiden Kenntnis erhalten, wenn sie sich verletzt haben.

Wenn ein Samariter einen Patienten trifft, der aus einer ganz oberflächlichen Wunde auffallend stark und andauernd blutet, so soll er stets an die Bluterkrankheit denken, und möglichst rasch ärztliche Hilfe herbeirufen.

Von der Ernährung.

Die Ernährung der Menschen bleibt fortwährend das aktuellste Thema, das zu lösen das wichtigste Problem für den Einzelnen wie für die Gesamtheit, den Staat, darstellt. In der Produktionsweise der Lebensmittel und der von derselben hervorgerufenen Arbeit der verschiedensten Art wurzelt die Grundlage der sozialen Entwicklung aller Nationen. Jeder Mensch findet in dem ewigen Kampf ums Dasein seine innere Befriedigung vor allem

Auf das 2 kommt es an

Das 2 bezeichnet das Neue. Sagt, dass hier ein Produkt vorliegt, das einerseits auf 50jährige Erfahrung in Kinderernährung aufgebaut ist, anderseits aber den modernsten Prinzipien der Säuglingsernährung entspricht.

Galactina 2 ist mehr als ein gewöhnliches Kindermehl, es ist eine ganz neuartige, in sich vollkommene Kindernahrung, denn es enthält Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von dem altbewährten Nährmittel enthält „Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leicht verdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glyzerin-phosphorsauren Kalk.

Weil die moderne Säuglingsernährung so frühzeitig als möglich gemischte Nahrung verlangt, probieren Sie Galactina 2 mit Gemüsezusatz. Galactina 2 wird vom 3. Monat an verabreicht und bildet den organisch richtigen Uebergang von der Muttermilch und Haferschleim-Periode zur Gemüsenahrung. Galactina 2 sollten Sie unbedingt probieren. Schreiben Sie um Gratismuster, denn

Galactina 2

ist einzigartig

Galactina A.-G., Belp-Bern

durch die Stillung von Hunger und Durst. Gerne trägt man Entbehrungen in bezug auf Kleidung, Wohnung, Komfort und Vergnügen, nicht aber den Mangel an genügender Ernährung. Der Mangel an genügender und guter Ernährung untergräbt Gesundheit, Lebensdauer und die Leistungsfähigkeit zur Arbeit. Wollen wir uns die Gesundheit erhalten, sowie die zum Unterhalt erforderlichen Mittel uns durch die Arbeit verschaffen, sind wir genötigt, für den in unserm Organismus vor sich gehenden ständigen Aufbau und Zerfall von Substanz entsprechenden Ersatz zu leisten und die nötigen Nährstoffmengen zuzuführen. Jedes Nahrungsmittel geht in das Blut über. Durch die Herztätigkeit findet ein ständiger Wechsel von Blut und Säftestrom statt, durch die Verdauung eine unaufhörliche Zufuhr neuer brauchbarer Kräftemengen, ferner durch die Atmung eine ständige Ausscheidung und Aufnahme von gasförmigen Stoffen. Diesen Umsatz von Stoffen nennen wir Stoffwechsel. Mit dem Aufhören desselben erlischt das Leben und der Tod tritt ein. Das menschliche Leben und sein Wohlbefinden hängt daher in erster Linie von der Art der Ernährung ab. In früheren Zeiten ernährten sich die Menschen mehr instinktmäßig, wobei die Wahl der Speisen für alle diejenigen, denen das möglich war, vielfach nach Wohlgeschmack und persönlicher Liebhaberei getroffen wurde. Auf die Bekömmlichkeit wurde dabei weniger Bedacht genommen, als wie es heute der Fall ist.

Zu allen Zeiten gab es weitverbreitete Krankheiten, die wir heute als Stoffwechselkrankheiten bezeichnen, deren Ursachen meistens in einer fehlerhaften Ernährung liegen. Die wissenschaftliche Forschung hat uns auf diesem Gebiete viele Errungenschaften gebracht und in der Folge das Problem einer zweckmäßigen Ernährung stark gefördert.

Es ist das in unserer Zeit, mit ihrem aufreibenden Existenzkampf, auch von großer Wichtigkeit. Bei einer Ernährung, wie sie, sagen wir vor 50 oder 100 Jahren für einen Großteil der Bevölkerung galt, wäre der Zusammenbruch der Kraft beim einzelnen Menschen heute viel rascher da, als wie das zu den genannten Zeiten der Fall gewesen wäre.

Die heutige Literatur über Ernährungswissenschaften ist bereits eine umfangreiche, obschon die Forschungen auf diesem Gebiete des menschlichen Lebens noch verhältnismäßig jung sind. Gewiß befaßten sich schon in früheren Zeiten gewisse Persönlichkeiten ernsthaft mit diesen Fragen, doch waren die Resultate nur wenigen zugänglich. Heute ist das anders, jeder Mensch hat heute Gelegenheit, sich über diese wichtigen Gebiete Rat und Belehrung zu verschaffen.

Die Nahrung für den Menschen hat zwei Grundbedingungen zu erfüllen: erstens muß sie ihm die zu seinem Aufbau notwendigen Stoffe liefern, zweitens soll sie ihm Wärme und Kraft geben. Die Nahrungsmittel entstammen dem Pflanzen- und Tierreich, wir nennen sie vegetabilische und animalische Nährmittel. Diese Nahrungsmittel setzen sich zusammen aus Kohlehydraten, Fett und Eiweiß, welche auch als Energiespender bezeichnet werden. Das Eiweiß ist sowohl in tierischen wie in pflanzlichen Nahrungsmitteln enthalten. Es ist ein Aufbaustoff, dessen der Organismus bedarf, aber nicht in dem Maße, wie vielfach angenommen wird. Eine zu große Eiweißzufuhr, wie das bei reichlichem Fleischgenuß der Fall ist, ist dem Körper schädlich. Die Krankheiten Gicht, Rheumatismus, Migräne, Diabetik usw. sind vielfach eine Folge einer zu starken Eiweißzufuhr infolge einer üppigen Lebensweise.

Die Fette dienen zur Wärmebildung des Körpers und sind fast in allen Nahrungsmitteln enthalten. Wichtig sind die Kohlenhydrate, welche die Arbeitsleistung des Körpers unterstützen; sie sind die Quelle der Muskelkraft. Es steht fest, daß sehr viel schwer arbeitende Völker mit recht wenig Eiweiß auskommen und sich doch der besten Gesundheit erfreuen. Wir wissen, daß die italienischen Maurer bei ihrer Polenta und Makkaroni sehr zufrieden, gesund und leistungsfähig sind. Ebenso ist bekannt, daß der Japaner, der sich großenteils nur mit Reis ernährt, sehr zähe und widerstandsfähig ist. Auch von unseren Vorfahren wissen wir, daß sie bei einfacher Kost sehr leistungsfähig waren. Würde man den Menschen ausschließlich mit Eiweiß ernähren, müßte er sterben. Gefangene wurden schon, um sie zu quälen, ausschließlich mit Fleisch ernährt und mußten in der Folge an Hunger und Uebersäuerung des Blutes sterben. Die Schlacken von der Eiweißverdauung müssen durch die Ausscheidungsorgane Leber, Niere usw. entfernt werden. Ist der Fleischgenuß ein großer, so vermögen diese Organe diese Arbeit nicht mehr zu bewältigen und es treten die bekannten Krankheitserscheinungen ein. Anders ist es bei den Fetten. Diese bilden im Körper einen gewissen Reservefonds, der bei Krankheiten aufgebraucht werden kann, und daher Gesundheitsstörungen ausgleichen hilft. Bei den Eiweißstoffen ist auch zu erwähnen, daß, wenn solche in größerem Maße aufgenommen werden, als wie sie der Körper für seine Funktionen bedarf, diese zu lang im Darm verweilen und dort durch den Einfluß der Bakterien leicht in Fäulnis übergehen. Diese Fäulnisprodukte von Eiweiß sind Giftstoffe, welche in die Leber wandern und von dort aus verschiedene Krankheiten verursachen können. Wenn wir das schreiben, so möchten wir keineswegs etwa vor Fleischgenuß warnen, sondern nur auf die Folgen eines übermäßigen Fleischgenusses aufmerksam machen. Gemischte Kost mit viel Gemüse ist das allerbeste zur Stärkung und Erhaltung der Gesundheit.

MOLOCO

das milchtreibende Mittel für stillende Frauen

Wir entnehmen der Arbeit des Herrn Dr. med. Pellegrini, eines bekannten italienischen Arztes, der sich jahrelang mit der Wirkung des Moloco beschäftigte, die folgenden Schlußsätze:

Die Therapie mit Moloco hat sich in allen Fällen von grosser Wirksamkeit erwiesen. Sie erheischt ein Minimum von Kosten, sie ist anwendbar ohne Unterbruch der eigenen Beschäftigung und hat keine nachteiligen Folgen, weder für die Mutter noch für den Säugling.

Die Moloco-Therapie vermehrt die Milchabsonderung und erfüllt folgende Anforderungen:

a) Bei allen den zahlreichen behandelten Fällen lässt sich wenige Tage nach Beginn der Therapie eine beträchtliche Milchvermehrung nachweisen.

b) Bei den Stillenden mit ungenügender Milch wurde in kurzer Zeit eine normale Zusammensetzung an Kohlehydraten und Proteinen erzielt.

c) Die bei Beginn der Moloco-Therapie erzielte Milchvermehrung bleibt während der ganzen Dauer des Stillens erhalten und der Milchertrag nimmt allmählig bis zum Ende der Stilldauer zu.

d) Die Moloco-Kur gibt vorzügliche Resultate bei Stillenden, die an Dickdarmentzündung, Darmkatarrh, Selbstvergiftung durch Stoffwechselprodukte im Darm leiden.

e) Hört man studienhalber mit der Moloco-Kur auf, so macht sich sofort eine Milchverminderung geltend, die bis zu einer schweren Hypogalaktie gehen kann.

f) Beginnt man wieder Moloco zu geben, so regularisiert sich die Milchabsonderung bald und wird wieder normal.

Besonders wichtig ist die Ernährung des Säuglings mit Muttermilch in der warmen Jahreszeit, weil sie ihm einen gewissen Schutz bietet gegen Magenverstimmung und Sommerdiarrhöe. Die Moloco-Tabletten sind in allen jenen Fällen von Milchmangel zu verwenden, wo keine krankhaften Veränderungen der Brust vorliegen.

Moloco, Originalschachtel, Publikumpreis **Fr. 5.-,** Grosse Schachtel, ausreichend für eine Kur von 4 Wochen, Publikumpreis **Fr. 15.-.**

Fabrikant: **Hausmann A.-G., St. Gallen**

1508

Gefahren sitzender Lebensweise.

Unzählige Menschen sind aus beruflichen Gründen zu sitzender Lebensweise gezwungen. Die meisten werden sich während der ersten Zeit ganz wohl dabei fühlen, besonders wenn sie mit dem Hochgefühl des Geborgenseins aus dem Fenster ihres Arbeitszimmers in unwirtliches Wetter hinaussehen. Doch alles hat seine zwei Seiten, auch dieses Geborgensein, das andere vielleicht „Stubenhocken" nennen. „Bewegung ist Leben", sagt schon Voltaire, und er hat Recht. Heute mehr denn je. Leben ist aller Krankheit Feind, und Bewegung demnach auch. Wo letztere fehlt, ist ein Verteidiger weniger vorhanden, der die Angriffe aller möglichen Krankheiten abwehren könnte. So muß der zu sitzender Lebensweise Gezwungene nach den kurzen Jahren fröhlicher Sorglosigkeit bald am eigenen Leibe die Schattenseiten dieses Geborgenseins verspüren, um das er von manchem andern beneidet wird.

Der menschliche Körper ist die feinste Präzisionsmaschine, die wir kennen. Die Natur hat jedem seiner Organe und Teile eine bestimmte Funktion zugewiesen und setzt voraus, daß von allen ein bestimmter Teil Arbeit geleistet wird, um das Gleichgewicht innerhalb dieser feinfühligen Maschinerie aufrechtzuerhalten. Wird nun eine bestimmte, im Arbeitsplan dieser Maschine vorgesehene Funktion unterlassen oder zu wenig ausgeübt, so ist das Gleichgewicht gestört.

Bei den Kopfarbeitern, die den weitaus größten Teil der zu geringer Inanspruchnahme der Muskeln Gezwungenen ausmachen, arbeitet der Magen im gewohntem Maße weiter und nimmt auch ferner die gleiche Nahrungsmenge auf, obwohl der wenig bewegte Körper ein weit geringeres Bedürfnis an Kräfteersatz hat als der schwer arbeitende. So kann allgemein behauptet werden, daß Kopfarbeiter zu viel essen. Gleichzeitig begehen die meisten von ihnen als geistig gehetzte Menschen unserer ruhelosen Zeit den Fehler, ihre Speisen zu rasch einzunehmen. So gelangen die Speisen meistens nicht genügend gekaut in den Magen, und dessen dann an sich nicht leichte Arbeit wird noch wesentlich dadurch erschwert, daß ein zu gleicher Zeit arbeitendes Hirn ihm einen großen Teil des zu richtiger Verdauung erforderlichen Blutes fortnimmt. Die Verdauung erfolgt nur langsam, um so mehr, als sie nicht durch Bewegung gefördert wird, und sie kann nicht vollständig sein.

Unangenehme Empfindungen sind die natürlichen Folgen: beängstigende Völle, lästige Schwere im Magen, Blähungen usw. Bewegung schafft hier immer Erleichterung.

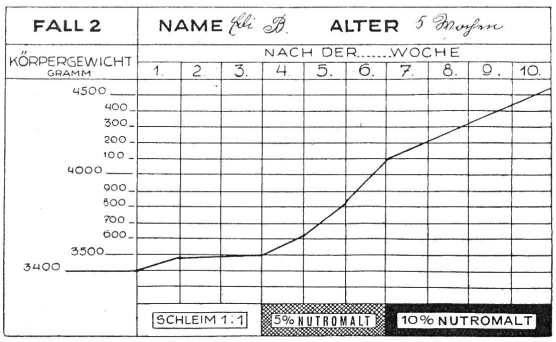
Bei diesen kleinen Uebeln bleibt es aber selten. In den meisten Fällen zieht die Störung des Gleichgewichtes der Körperfunktionen eine Ueberernährung nach sich. Angesichts des geringen Kräfteverbrauchs setzt der Körper, selbst wenn die Nahrung keineswegs als üppig bezeichnet werden kann, reichlich Fett an. Er wird schwerfällig, und empfindet jede körperliche Bewegung, obwohl sie ihm nützen würde, als lästig, weshalb er sie möglichst unterläßt, wodurch sich das Uebel nur verschärft.

Eine andern Menschen sofort ins Auge fallende Wirkung der Ueberernährung kann die Fettleibigkeit sein. Sie braucht freilich noch längst nicht jeden zu sitzender Lebensweise Gezwungenen zu befallen, da bei vielen die Folgen der Ueberernährung durch gesteigerte Nervosität ausgeglichen werden. Die Fettleibigkeit hat verschiedene Folgeerscheinungen. Vor allem wird das Herz zu vermehrter Arbeitsleistung gezwungen. Gleichzeitig aber setzt sich Fett an den Herzmuskeln an und erschwert deren Arbeit. Auch die Tätigkeit der Lungen hat unter fettiger Entartung zu leiden. Jedes innere Organ wird in gesteigertem Maße überlastet, und ein rascherer Verbrauch der Kräfte, ein vorzeitiger Tod, ist die Folge.

Sitzende Lebensweise bringt in sehr vielen Fällen auch Hämorrhoidalleiden mit sich.

Glücklicherweise können die weitaus meisten der davon Befallenen dem chirurgischen Eingriff entgehen, wenn sie nur den diätetischen und arzneilichen Vorschriften des Arztes folgen. Wie vielen an Hämorrhoiden Leidenden ist schon durch rechtzeitigen und regelmäßigen Gebrauch von Mitteln die Lebensfreude wieder geschenkt worden. Mittel solcher Art beseitigen nicht nur die quälenden Beschwerden, sondern bewirken eine annähernde oder völlige Wiederherstellung normaler Kreislaufverhältnisse, Stauungen und Blutungen hören auf. Erst durch die so mögliche Rückbildung der Hämorrhoiden wird in den meisten Fällen das schmerzhafte Leiden beseitigt. Die Blutstockungen, die unmittelbare Ursache der Hämorrhoiden, führen aber noch andere Leiden mit sich; so die krankhafte Leberanschoppung, die Ueberfüllung der Leber mit Blut, die sich zur Leberentzündung entwickeln kann. Mit ihr in enger Verbindung steht die Gelbsucht als Folge der Entzündung des Lebergewebes bei fettiger Entartung der Leber und bei Blutstauung.

Die geringere Sauerstoffzufuhr, unter der jeder in Zimmern Arbeitende zu leiden hat, begünstigt die Harnsäurebildung und mit ihr auch die Gicht. Wie oft hier mangelnde Bewegung als Ursache dieses Leidens angesprochen werden muß, beweist die Tatsache, daß nur wenige gichtische Feldarbeiter anzutreffen sind. Mit dem Mangel an frischer Luft hängt auch die Arterienverkalkung oft zusammen.



Edi B. 5 Wochen alt, wegen schwerer Dyspepsie eingeliefert, bekam nach der Teepause Schleim 1 : 1, Erbrechen und Stühle gebessert, Gewichtskurve flach und schwankend, nach Nutromalt-Zusatz gute Gewichtszunahme.

Sommer - Diarrhöen

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszustände vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden, ist die Verwendung von

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

Nutromalt bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2 bis 4 % Nutromalt. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. — Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden. — Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen. — Muster und Literatur gerne zu Diensten.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1504

Die Pflege des Zahnfleisches.

Wenn man von Zahnpflege spricht, so denkt man dabei gewöhnlich an das Putzen der Zähne. Was tun wir aber, um unser Zahnfleisch zu festigen und zu stärken, das doch so manchen von außen kommenden Einwirkungen ausgesetzt ist?

Wenn das Zahnfleisch verhältnismäßig blaß erscheint, so ist das immer ein Zeichen dafür, daß es nicht genügend durchblutet ist, während dunkelrotes Zahnfleisch eine Entzündung andeutet. Das Zahnfleisch erkrankt immer an den Stellen zuerst, an denen es in Pyramidenform zwischen den Zähnen liegt. Die Ursachen hierfür sind leicht ersichtlich. Erstens kann bei der Reinigung der Mundhöhle allein auf das Putzen der Zähne Wert gelegt worden sein, zweitens kann auch die verwendete Zahnbürste zu weich sein.

Wer empfindliches Zahnfleisch hat, soll deshalb sein Zahnfleisch abzuhärten und durch Myrrhentinktur soweit zu kräftigen versuchen, daß zur Zahnpflege an Stelle einer weichen Bürste eine mittelharte Bürste benutzt werden kann. Sowohl die reinigende wie auch die massierende Wirkung weicher Zahnbürsten ist nur sehr gering. Im Zahnfleisch muß aber durch kräftiges Massieren eine rege Durchblutung hervorgerufen werden, da im Blut die zur Ernährung des Zahnfleisches erforderlichen Stoffe enthalten sind.

Aus dem gleichen Grund sind breite Zahnbürsten empfehlenswerter als sehr schmale, da mit ihnen das Zahnfleisch besser massiert werden kann. Zur richtigen Pflege sowohl der Zähne als auch des Zahnfleisches gehört unbedingt, daß die Zahnbürste beim Gebrauch nicht nur in wagrechter, sondern auch in senkrechter Richtung hin und her geführt wird.

Zur Festigung des Zahnfleisches dient neben der bekannten Myrrhentinktur auch Wasserstoffsuperoxyd. Der aus Wasserstoffsuperoxyd freiwerdende Sauerstoff wirkt fäulniswidrig und bakterientötend. Seine desinfizierende Wirkung bedingt seinen großen Wert für die Pflege der Mundhöhle als Eingangsstelle aller möglichen krankheitserregenden Bakterien in unserem Körper. Gleichzeitig bleicht Sauerstoff unsere Zähne, deshalb enthalten alle Zahnputzmittel Sauerstoff in gebundener Form.

An dritter Stelle sei als Mittel zur Festigung des Zahnfleisches Alaun genannt. Seine vorzügliche Wirkung besteht vor allem im Zusammenziehen des Zahnfleisches und im Vernichten von Bazillen. Von Alaun nimmt man eine Messerspitze auf ein Glas Wasser.

Wer an wundem Zahnfleisch leidet, wird von dem Uebel vortrefflich durch Arnikatinktur befreit, das wunde Stellen unmittelbar heilt. Von der Arnikatinktur gibt man etwa 10—15 Tropfen zu einem Glas Wasser, man kann aber auch unverdünnte Arnikatinktur auf einen Wattebausch träufeln, mit dem man dann das wunde Zahnfleisch einreibt.

Gleich der Wirkung der Arnikatinktur im Mundwasser ist der Erfolg eines Salbeiaufgusses als Zahnpflegemittel.

Der Pflege des Zahnfleisches ist namentlich deshalb besondere Beachtung zu schenken, weil sie Zahnerkrankungen aller Art vorbeugt; wenn das Zahnfleisch aber erkrankt, müssen die Zähne ganz selbstverständlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Kinderheim St. Gallen
(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Platzes finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

Garten und Liegehalle.

Leitung: **Dr. Hoffmann,** Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester **Marie Wilhelm.**

Auskunft bei der Oberschwester, Tempelackerstr. 58, Telephon 35.

Coffein in der Frauenmilch

nach dem Genuss von gewöhnlichem Kaffee — hat Professor Schilf festgestellt. Bei Besprechung der Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen sagt er: „Es dürfte Graviden (Schwangeren) und Wöchnerinnen der Genuss coffeinhaltigen Kaffees zu verbieten sein. Es wäre denkbar, dass die an sich geringen Coffeinmengen bei täglicher Einnahme dem Säugling doch schaden könnten."

Kaffee Hag ist echter, feinster Bohnenkaffee, aber coffeinfrei und daher auch in diesem Falle völlig unschädlich.

Empfehlen Sie Ihren Frauen zu ihrem und ihrer Kinder Vorteil den Kaffee Hag. Sie legen damit Ehre ein, denn Kaffee Hag schmeckt vorzüglich und erfüllt ein Gebot der modernen Hygiene.

Auch für Sie selbst ist Kaffee Hag, der ihr Herz und ihre Nerven schont, Ihnen aber die gewünschte Anregung verschafft, von grossem Nutzen.

Aber bitte beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse beim Einkauf: 1509

Coffeinfrei und Hag darauf kommt es an

Im Sommer besonders ist **PER** *wichtig*

In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Grösste Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblings gefährden. In PER-gespülten Gefässen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte, mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Näpfchen, Fläschchen usw., müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts.

DR348a

PER Henkels Spül-, Abwasch- und Reinigungsmittel

Hergestellt in den Persil-Werken, Henkel & Cie. A. G., Basel
Fabrik in Pratteln / Baselland

Ein gut erhaltener, schöner

Zwillings-Kinderkastenwagen

ist billig zu **verkaufen.** Anfragen befördert unter Nr. 1539 die Expedition dieses Blattes.

Hebamme, Ende der 40er Jahre, **sucht** sofort

kleine Praxis

in ebenem Gelände. Offerten befördert unter Nr. 1541 die Expedition dieses Blattes.

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1514

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

zur behandlung der brüste im wochenbett 1513

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, **Bern**

Brustsalbe „Debes"

Schweizer Hebammen! **Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!**

Eine Frage an Kinderpflegerinnen.

Als Kinderpflegerin üben Sie einen bestimmenden Einfluss auf die Mütter aus. Von den Müttern werden Sie als Autorität auf dem Gebiet der Kinderpflege anerkannt. Ihre Verantwortlichkeit ist keine geringe.

Eine Frage, die Ihnen immer wieder begegnet: Ist es ratsam, ein Kind nach dem Bad zu pudern, und, wenn ja, was für eine Art Puder ist die bestgeeignetste, und wo ist er erhältlich?

Auf Grund Ihrer Erfahrung werden Sie den Müttern erklären können, dass Puder nicht ein Surrogat für sorgfältige Trockenlegung bedeutet, dass hingegen Puder, nach der Trockenlegung angewandt, die Haut weich und samtartig macht, vor Hautentzündungen bewahrt, vorausgesetzt jedoch, dass ein geeigneter Puder angewandt wird.

Welches ist der richtige Puder?

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON

An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:
Union Romande & Amann S. A.,
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, **Lausanne.**

Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.
(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)

Name: .....

Adresse: .....

5

1528/II

Johnsons Kinder-Puder. — Johnsons Kinder-Seife und Kinder-Creme.

MALTOVI

das Kindermehl mit dem hohen Nährwert.

MALTOVI

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI“** wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2031 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1511 a/I

Zander's

Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 **Zander's Kinderwundsalbe;** empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“
Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wundsein. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose **Zander's Kinderwundsalbe.**

Man wende sich an **Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.**

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezialpreis für Hebammen **Fr. 1.50** per Stück. 1518

Kinderwaagen Sanitätsartikel

für die

Wochen- und Säuglingspflege

usw.

Gros Détail

Sanitätsgeschäft

W. Höch-Widmer, Aarau

Telephon Nr. 16.55 1536

Die Mutter von 15 Kindern ...

schrieb uns, dass sie bei allen mit BERNA herrliche Erfahrungen erzielte: so ist das jüngste 4 Monate alt, munter, gesund und steht schon fest auf den Beinchen. — Ja, dadurch, dass BERNA ausschliesslich aus den wertvollsten Nährstoffen von 5 verschiedenen Getreidevollkörnern besteht, bildet es eben vor allem Blut und Knochen, schützt so den Säugling gegen Rachitis, Zahnfäulnis, Brechruhr.

Gratis-Muster jederzeit gerne zur Verfügung der Hebammen.

Nestlé's Berna SÄUGLINGSNAHRUNG

Sichert Blut + Knochenbildung

Milkasana (Trockenvollmilch)

ärztlich empfohlene Kindernahrung

Alipogal (Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder,

nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Verordnung.)

Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel für Jung und Alt

Kondensierte Milch (mit und ohne Zucker)
Sterilisierte Milch
Kindermehl

Marke **Bébé**

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G. in Hochdorf (Luzern)